

Liebe Lehrärztinnen, liebe Lehrärzte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Inhalt

Vorwort	1
1. Das Team des Instituts für Allgemeinmedizin - Vorstellung neuer Mitarbeiter*innen	2
2. Lehrbeauftragte und Lehrärzt*innen	7
2.1. Lehrbeauftragten-Team	7
2.2. Vorstellung unseres neuen Lehrbeauftragten, Herrn Dr. med. Georg Dirrigl	7
2.3. Team der Lehrärzt*innen	8
2.4. Wichtige Termine für unsere Lehrärzt*innen	8
3. Neues aus der Lehre	9
3.1. Seminarvorlesung	9
3.2. Dozent des Jahres – Lehrpreis für die Allge- meinmedizin	9
3.3. Gesundheitsökonomie – Neues Zusatz- angebot kommt bei den Studierenden gut an	10
3.4. BeLA – Beste Landpartie Allgemeinmedizin	10
3.5. Sind Sie schon Mitglied in DEGAM und Hausärzterverband?	12
4. Neues aus der Forschung	13
4.1. Unsere heißesten Studienergebnisse	13
4.2. Unsere neuesten Forschungsprojekte	14
4.3. DEGAM-Kongress 2021 in Lübeck	15
5. Zu guter Letzt...	16
5.1. Wussten Sie schon...	16
5.2. Stundenzahl für das Blockpraktikum	16
5.3. Rechnungsstellung für das Blockpraktikum	17
Impressum	17

wieder liegt ein Jahr hinter uns, das durch die Corona-Pandemie geprägt war. Hätte das wirklich sein müssen? Neidisch blickt man auf Länder wie Spanien und Portugal, die es bei hoher Impfbereitschaft der Bevölkerung geschafft haben, zu einem halbwegs normalen Leben zurückzukehren. Und ich stelle mir die Frage, inwiefern die Freiheit des Einzelnen zur Impfscheidung nicht die Freiheit der Anderen verletzt – die Freiheit zur gesellschaftlichen Teilhabe, zur freien Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, die Freiheit zu Leben für die älteren unter uns. Aber Ihnen brauche ich das eigentlich nicht zu schreiben, Sie als Hausärztinnen und Hausärzte tun ja bereits das Menschenmögliche, um diese schreckliche Pandemie zurückzudrängen.

Aber nicht nur bei der Versorgung Ihrer Patientinnen und Patienten leisten Sie Außerordentliches – auch in der Lehre helfen Sie uns mit konstant hohem Engagement und großer Leidenschaft. Nach wie vor sind es vor allem die Hausarztpraxen, in denen die Studierenden mit den Patientinnen und Patienten in Kontakt kommen, Anamnese und körperliche Untersuchung erlernen und erproben können. Hierfür möchte ich mich bei Ihnen von ganzem Herzen bedanken!

Aber auch wir im Institut waren fleißig: gemeinsam mit dem Institut für Allgemeinmedizin der LMU (Prof. Jochen Gensichen, federführend) ist es uns gelungen, ein DFG-Graduierenkolleg zum Thema „Depression in der Hausarztpraxis“ einzuwerben. Dies

ist ein echter Ritterschlag für die forschende Allgemeinmedizin und ermöglicht uns eine langfristige Forschungstätigkeit. Dementsprechend viele neue Mitarbeiter*innen begrüßen wir bei uns im Institut – lesen Sie dies auf den nächsten Seiten!

Wir werden also unsere Forschungsinitiativen ausbauen, dabei möchten wir uns dem internationalen Trend anschließen und eine „Patient and Public Involvement“-Initiative aufbauen. Gemeinsam mit Ihnen und Ihren Patientinnen und Patienten möchten wir Forschungsprojekte entwickeln und diskutieren. Hierfür veranstalten wir den ersten Vormittag der forschenden Allgemeinmedizin (VfA) am 26.3.2022 – Save the date!

Abschließend bedanke ich mich noch einmal für all' Ihre Mühe, Hilfe und Unterstützung! Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und erholsame Tage.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr Univ.-Prof. Dr. med. Antonius Schneider, Direktor des Instituts

1. Das Team des Instituts für Allgemeinmedizin

Ärztlicher Direktor:

Univ.-Prof. Dr. med. Antonius Schneider

Wissenschaftlicher Koordinator:

Prof. Dr. med. Klaus Linde

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Prof. MD Zekeriya Aktürk

Dr. Niklas Barth (bis 31.03.2021)

Thomas Brandhuber

Isabella Canella (bis 31.08.2021)

Stefanie Eck (ab 15.11.2021)

Jan Gehrmann (ab 01.04.2021)

Feyza Gökce (ab 01.11.2021)

PD Dr. Alexander Hapfelmeier

Siranush Karapetyan

Dr. phil. Christina Kellerer

Michaela Olm

Dr. med. Dipl. oek. Bernhard Riedl (Lehrkoordinator)

Clara Teusen (ab 01.02.2021)

Dr. med. Marion Torge

Victoria von Schrottenberg (ab 01.10.2021)

Johannes Wendl

Stefanie Ziehfrend

Sekretariat:

Jana Fritscher – Office Management/Chefsekretariat

Claudia Platzek – Teamassistenz

Studentische Mitarbeiter:

Benjamin Brunn

Lutz Gampert (extern)

Goetz Barbara

Helfferich Konstantin

Hirsch Noah-David

Reich Kai-Uwe

Steinmüller Melanie

1.1. Vorstellung unseres neuen Mitarbeiters, Herrn PD Dr. Alexander Hapfelmeier

Seit Ende 2007 bin ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich der medizinischen Statistik, Biometrie und Epidemiologie für die Fakultät für Medizin der Technischen Universität München in Lehre und Forschung tätig. Meine Aufgaben umfassen dabei die Planung, Auswertung und Publikation klinischer Studien, die statistische Beratung von Ärzt:innen und Student:innen, die Ausarbeitung und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen, Seminaren, Übungen und Vorlesungen, sowie die akademische Nachwuchsförderung, z.B. durch Mentoring und Betreuung von Abschluss- und Doktorarbeiten. Als Statistiker war es mir dabei jedoch auch immer wichtig Zeit für methodische Forschung aufzubringen. Im Verlauf dieser Tätigkeiten habe ich mich immer mehr für die Versorgungsforschung interessiert und konnte mit meinen Kollegen der Allgemeinmedizin – in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) – interessante Arbeiten zur Diagnose und Symptomen der multiplen Sklerose (MS), zu Impfungen und MS, zu COVID-19-Risiken und archetypischen Meinungsbildern unter Allgemeinärztinnen und -ärzten, zur Vorhersage des Lungenemphysems bei COPD, zum Nutzen allgemeinärztlicher Professionalisierung und Fortbildungen, zur Diagnostik von Asthma etc. publizieren. Insofern lag es Mitte 2020 nahe meine Tätigkeit fast vollständig innerhalb der Fakultät an das Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung zu verlagern. Dort habe ich den Freiraum erhalten und die Unterstützung erfahren, die es mir ermöglichen, die durch eigene Drittmittel finanzierte Arbeitsgruppe „Medizinische Statistik und Sekundärdatenanalyse“ zu führen und eigene Studien im Bereich der Allgemeinmedizin zu leiten. Ich hoffe die zuletzt genannte Forschung zukünftig noch intensivieren zu können und freue mich auf die interessante und herausfordernde interprofessionelle Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen der Allgemeinmedizin. Besonders interessiert bin ich außerdem an der Entwicklung und Durchführung von Lehre und Forschung mit den Ärztinnen und Ärzten der Lehr- und Forschungspraxen.



1.2. Vorstellung unseres neuen Mitarbeiters, Herrn Prof. MD Zekeriya Aktürk

Ich habe Medizin an der Marmara Universität in Istanbul studiert. Nach meiner Weiterbildung als Allgemeinarzt war ich ab 1999 als Professor an verschiedenen türkischen Universitäten (Trakya, Atatürk und Şifa) tätig. Ich habe über 15 Jahre lang Medizinstudenten und Assistenzärzte in Familienmedizin, Biostatistik und Forschungsmethoden unterrichtet. Zwischen 2006 und 2009 hatte ich die Gelegenheit, im Team bei der Entwicklung des Saudi-Diploms in Familienmedizin (SDFM) in Riad mitzuwirken. Leider wurde nach dem Putschversuch im Jahr 2016 die Universität, für die ich arbeitete, per Gesetzesdekret geschlossen und ich wurde in Untersuchungshaft genommen. Nach meinem Freispruch gründete ich eine Privatinitiative (ailem Academic Counseling, www.aile.net) und arbeitete als akademischer Berater. Ich habe viele internationale und lokale wissenschaftliche Publikationen (<http://aile.net/en/content/about>) und einen akademischen YouTube-Kanal auf Türkisch (www.youtube.com/zekeriyaakturk). Aufgrund der Unmöglichkeit, in der Türkei als Professor zu arbeiten, habe ich mich entschieden, auszuwandern. Da ich Sohn eines Ex-Gastarbeiters bin, habe ich mich entschlossen, im deutschsprachigen Raum nach Möglichkeiten zur Umsiedlung zu suchen. Die Scholars at Risk (SAR) (<https://www.scholarsatrisk.org/>) haben mich als gefähr-



deter Professor anerkannt. Schon bald antwortete Prof. Antonius Schneider auf meine Anfrage und öffnete mir das Tor zu einem neuen Leben. Seit November 2020 arbeite ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TUM. Hier habe ich eine fruchtbare Atmosphäre, in der ich weiterhin wissenschaftlich forsche und publiziere. Mit der Zeit beschäftige ich mich auch hier mehr mit der Lehre. Seit etwa einem Jahr warte ich auf meine Approbation als Arzt. Mein Ehrgeiz ist es, zur Integration der Millionen Bürgerinnen und Bürger mit türkischem Hintergrund beizutragen und mein Bestes auf wissenschaftlicher sowie sozialer Ebene zum Wohle der deutschen Gemeinschaft zu geben. Ich bin mit Semra verheiratet. Mein Sohn Lokman ist Übersetzer in der Türkei und meine Tochter Betül studiert Vorschulerziehung an der Bosphorus-Universität.

1.3. Vorstellung unserer neuen Mitarbeiterin, Frau Clara Teusen, MSc Psychologie

Nach Beendigung meines Studiums der Psychologie an der Universität Greifswald, arbeitete ich 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am University College London. Schnell wurde mir klar, dass ich mich sowohl für wissenschaftliches Arbeiten begeistern kann, als auch Interesse an der praktischen Arbeit mit Patient:innen habe. So entschloss ich mich, im Oktober 2019 die Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin am Münchner Universitären Institut für Psychologische Psychotherapieausbildung (MUNIP) zu machen. Im Rahmen der Ausbildung arbeitete ich bis Ende 2020 als Psychologin im Praktikum am Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren, sowie am Klinikum rechts der Isar auf der Psychotherapiestation und behandle aktuell regelmäßig ambulante Patient:innen. Während meiner praktischen Tätigkeit in der Psychiatrie und der Ambulanz, begann ich mich immer mehr für Versorgungsforschung zu interessieren, insbesondere der Bereich der Depressionsdiagnostik erschien mir sehr relevant. Seit Februar 2021 bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung der TUM angestellt und beschäftige mich mit der Entwicklung eines Fragebogeninstruments zur Verbesserung der Depressionsdiagnostik in Hausarztpraxen. Seit Oktober 2021 bin ich Mitglied des DFG-geförderten Graduiertenkollegs „Prädiktoren und Klinische Ergebnisse bei depressiven Erkrankungen in der hausärztlichen Versorgung (POKAL)“ (GRK 2621). Ziel meiner Promotion im Rahmen des POKAL-Projekts ist es, Diskrepanzen zwischen hausärztlicher und psychiatrisch standardisierter Depressionsdiagnostik aufzudecken und die Relevanz spezifisch hausärztlich genutzter Faktoren zu testen. Die hausärztliche Sichtweise soll in dem neuen Fragebogeninstrument zur Depressionsdiagnostik besonders berücksichtigt werden, sodass ich mich auf eine interessante und intensive Zusammenarbeit mit Ihnen freue!



1.4. Vorstellung unserer neuen Mitarbeiterin, Frau Victoria von Schrottenberg, MSc Psychologie

Ich habe meinen Master der Psychologie in Eichstätt abgeschlossen und befinde mich seit 2020 in der Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin in Verhaltenstherapie für Erwachsene an der KIRINUS CIP Akademie in München. Während der Ausbildung habe ich im Klinikum rechts der Isar psychotherapeutisch gearbeitet und behandle nun ambulant Patient*innen. Seit Anfang Oktober 2021 bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung der TUM tätig. Im Rahmen meiner Doktorarbeit erforsche ich Zusammenhänge von Somatisierungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen und Depressionen, was einen Teilbereich des DFG-geförderten Forschungsprojektes „Prädiktoren und Klinische Ergebnisse bei depressiven Erkrankungen in der hausärztlichen Versorgung (POKAL)“ (GRK 2621) abdeckt. Somit verknüpfe ich meinen psychologischen Hintergrund mit allgemeinmedizinischer Forschung, wobei ich viel Wert auf die Vernetzung von Psychotherapeut*innen und Hausarzt*innen lege, da Hausarztpraxen oft die erste Anlaufstelle für Menschen mit psychischen Störungen sind. Ziel des „POKAL“-Projektes ist, die Versorgung der zunehmenden chronischen Störungen zu verbessern, weshalb ich als Mitglied dieses Graduiertenkollegs mit Ärzt*innen, Psycholog*innen und Spezialist*innen des Gesundheitswesens eng zusammenarbeite. Meine Forschungsintention ist die frühzeitige Erkennung psychisch bedingter somatischer Beschwerden zu verbessern, um eine angemessene Behandlung einzuleiten. Ich freue mich auf die interessante und herausfordernde Zusammenarbeit sowohl mit meinen Kolleg*innen des Instituts für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, sowie auf den Kontakt und Austausch mit den Hausarzt*innen.



1.5. Vorstellung unserer neuen Mitarbeiterin, Frau Feyza Gökce, MSc Psychologie

2018 habe ich mein Masterstudium in Klinischer Psychologie und kognitiven Neurowissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München abgeschlossen und befinde mich seitdem in Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin in Verhaltenstherapie für Erwachsene, Kinder und Jugendliche an der Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation München (AVM). Im Rahmen der Ausbildung arbeitete ich im Neuropsychiatrischen Zentrum Riem München sowie im Klinikum rechts der Isar auf der Psychotherapiestation. Zudem war ich bis Oktober 2021, neben der ambulanten psychotherapeutischen Behandlung von Patient*innen im Rahmen der Ausbildung, in der Schmerztherapie-Tagesklinik im Helios-Amper-Klinikum Dachau als Psychologin tätig. Seit November 2021 bin ich als Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Allgemeinmedizin angestellt und erforsche als Mitarbeiterin des DFG-geförderten Forschungsprojektes „Prädiktoren und Klinische Ergebnisse bei depressiven Erkrankungen in der hausärztlichen Versorgung (POKAL)“ (GRK 2621) Möglichkeiten zur Verbesserung der Versorgung depressiver Patient*innen in Hausarztpraxen. Insbesondere umfasst mein Forschungsbereich die Adaptierung und Evaluation eines Psychoedukationsmanuals zum Thema Depression, welches bisher erfolgreich im stationären psychiatrischen Setting angewandt wird, auf Hausarztpraxen. Die Psychoedukation stellt eine exzellente Möglichkeit dar, Patient*innen zu geschulten Expert*innen ihrer Erkrankung zu machen und sie zum eigenständigen Management ihrer Symptome und Bedürfnisse zu befähigen.



Somit sollen sowohl auf der Ebene der Patient*innen, als auch der Ebene der Behandler*innen Barrieren zur leitliniengerechten Versorgung und Behandlung von Depressionen überwunden werden. Im Zuge dessen freue ich mich sehr auf eine enge und förderliche Zusammenarbeit und den Austausch mit Hausärzt*innen und meinen Kolleg*innen am Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung.

1.6. Vorstellung unserer neuen Mitarbeiterin, Frau Stefanie Eck, MSc Gesundheitswissenschaften

Vor kurzem habe ich mein Masterstudium „Health Science – Prevention and Health Promotion“ an der Technischen Universität München (TUM) erfolgreich abgeschlossen. Parallel zu meinem Studium war ich am Lehrstuhl für Präventive Pädiatrie der TUM tätig. Meine Aufgaben beinhalteten die Durchführung von sportmedizinischen Untersuchungen bei Kindern und Jugendlichen sowie forschungsbezogene Tätigkeiten. Diese umfassten die Unterstützung in der Planung und Durchführung von wissenschaftlichen Studien im kardiovaskulären Bereich. Aufgrund der im Studium und in der Praxis gewonnenen Erfahrungen, entschied ich mich den Weg der Forschung weiterhin zu verfolgen und meine Tätigkeiten in diesem Bereich zu intensivieren. Seit Mitte November 2021 bin ich nun als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung tätig. Als Netzwerkkoordinatorin der TUM arbeite ich an dem



Ausbau des Bayerischen Forschungsnetzes der Allgemeinmedizin (BayFoNet) und befasse mich außerdem mit der Forschung im Bereich obstruktiver Lungenerkrankungen, vor allem im Hinblick auf Asthma Patient:innen. Ich freue mich sehr auf die bevorstehende Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen am Institut und darauf, Projekte im Bereich der Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung tatkräftig zu unterstützen.

2. Lehrbeauftragte und Lehrärzte

2.1. Lehrbeauftragten-Team

Dr. med. Wolfgang Baumgartner
Dr. med. Gregor Blumtritt
Dr. med. Georg Dirrigl (seit SS 2021)
Prof. Dr. med. Reinhold Klein
Dr. med. Frederike Kneißl
RA Christian Koller
Dr. med. Peter Landendörfer
Dr. med. Claudia Norzel
Dr. med. Florian Vorderwülbecke
Dr. med. Peter Wapler
Dr. med. Julia Wüstenfeld

2.2. Vorstellung unseres neuen Lehrbeauftragten, Herrn Dr. med. Georg Dirrigl

Seit 2015 bin ich in eigener Niederlassung als Allgemeinarzt in einer typischen Landarztpraxis mit zwei Kollegen etwas nördlich von Regensburg tätig. In unserer Praxis behandeln und beraten wir tagtäglich Patienten zwischen 0 und 104 Lebensjahren und kümmern uns um all ihre Sorgen und Belange im akuten wie auch im chronischen Krankheitsfall. Auch die Akut- und Notfallmedizin nimmt bei uns in der ländlichen Versorgung einen hohen Stellenwert ein. Unsere Gemeinschaftspraxis deckt den Großteil des Notarztdienstes in unserem Wirkungsbereich ab.

Das Arbeiten mit unselektioniertem Patientenkollektiv fasziniert mich seit Beginn meines Medizinstudiums- wir als Hausärzte wissen an keinem Tag, was uns dieser im Verlauf lehrt und dürfen uns von daher täglich überraschen lassen.

Arbeiten im Spannungsfeld evidenzbasierter Leitlinien versus partizipativer Entscheidungsfindung mit dem Patienten und das entgegengebrachte Vertrauen mit eigenen moralischen Wertvorstellungen in Einklang bringen lässt uns täglich unseren spannenden Beruf spüren.

Von Anfang meiner Niederlassung an bin ich als Lehrarzt an der Seminarvorlesung beteiligt und seit 2021 nun als Lehrbeauftragter für das Institut für Allgemeinmedizin unter Prof. Antonius Schneider bestellt. Das Konzept, welches universitär- wissenschaftliche Medizin und Versorgungsforschung mit Lehrärzten und -beauftragten direkt aus der patientennahen Praxis verbindet, findet bei unseren Studierenden unisono Anklang und weckt bei ihnen Interesse und häufig sogar Faszination für unser Fach.

Ich freue mich, meine Begeisterung für unser Fach und die Grundprinzipien der allgemeinmedizinischen Arbeits- und Herangehensweise an unsere Studierenden weitergeben und sie für unser Fach bezaubern zu dürfen.



2.3. Team der Lehrärzt*innen

Auch in diesem Jahr sei allen unseren Lehrärzten für ihr bemerkenswertes und großteils ehrenamtliches Engagement in der studentischen Lehre herzlichst gedankt. Die Namen und Adressen unseres Lehrärzte-Teams finden Sie auf der Homepage des Instituts für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung:

<http://www.am.med.tum.de/lehrärzte>

Allen im Berichtszeitraum neu aufgenommenen Lehrärzten wünschen wir viel Freude und interessante Erfahrungen bei der Ausbildung unserer Studierenden.

Wir danken unseren Lehrärzte:innen Dr. Wolfgang Moser (03/2021), Dr. Andreas Hofmann (02/2021), Dr. Hermann Selmayr (08/2021), Dr. Emil Rudolf (09/2021), Dr. Anne-Dore Fritzsche (09/2021), Dr. Marc Block (12/2021), Dr. Otilia Krestel und Dr. Roland Krestel (12/2021), Dr. Andreas Fügen (12/2021), die im Berichtszeitraum ausgeschieden sind, für ihr Engagement im Rahmen der Ausbildung unserer Studierenden und wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft.

2.4. Wichtige Termine für unsere Lehrärzt*innen

Unser 13. Tag der Allgemeinmedizin (TdA) findet voraussichtlich am 16. Juli 2022 statt

Ursprünglich war unser 13. TdA im Februar 2022 geplant. Aufgrund der schwer vorauszusehenden Situation haben wir umdisponiert: der TdA wird nun am 16. Juli veranstaltet. Wir werden Sie rechtzeitig auf das Programm und die Anmeldung aufmerksam machen. Wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr wieder zur alten Größe zurückfinden dürfen.

Die nächste Lehrärzteschulung wird für Herbst 2022 geplant

Aufgrund der unklaren Coronasituation sind wir derzeit leider nicht in der Lage, einen Termin für die Lehrärzteschulung festzulegen. Und so müssen wir Sie vertrösten auf bessere Zeiten. Sobald es möglich ist, werden wir Sie wieder einladen und freuen uns schon jetzt auf einen persönlichen, regen Austausch mit Ihnen.

3. Neues aus der Lehre

3.1. Seminarvorlesung

Immer noch mussten auch wir unser „Flaggschiff“ in der allgemeinmedizinischen Lehre, die Seminarvorlesung, wegen der Corona Beschränkungen, die ja fast keine Präsenzlehre zulassen, auf neue, virtuelle Beine stellen. Und so haben wir aus der Not eine Tugend gemacht und ein reichhaltiges „blended-learning“-Konzept auf die Beine gestellt, wie man so schön sagt:

Dieses Konzept setzt sich aus drei „Einheiten“ zusammen:

- Filme zum Thema als Einstieg in die Thematik (sh Foto aus der Station Multimedikation)
- Vertonte Folien als Screencast mit den relevanten Inhalten
- Ein Fragenblock zur Selbstkontrolle



Mit diesem Konzept sollen die Studierenden zu den jeweiligen Themen (Erkältung, Diabetes, Geriatrie, Multimedikation, Sucht und quartäre Prävention) einen umfangreichen Einblick in unsere Praxisrealität erhalten und mit den verschiedenen didaktischen Mitteln auch einen Lernerfolg erzielen, der nicht nur ein Ersatz für die Präsenz sein soll.

3.2. Dozent des Jahres – Lehrpreis für die Allgemeinmedizin!

Wir haben den Lehrpreis für unser Online-Konzept der Seminarvorlesung erhalten – Studierende haben uns in einem kompetitiven Verfahren gewählt! Hier die Laudatio von Marion Torge:

Der Allgemeinmedizin ist mit dem moodle-Kurs „Seminarvorlesung Allgemeinmedizin“ ein digitales und modernes Lehrkonzept gelungen. Dank engagierter Lehrärztinnen und Lehrärzten



wurden Drehbücher über typische allgemeinmedizinischen Beratungsanlässe erstellt und mit Hilfe der eScouts und Schauspielpatienten unterhaltsame und praxisnahe Filme gedreht. Abgerundet wird das Format durch eLectures und FactSheets für den Wissenstransfer und ein Quiz nach jedem Thema zur Selbstkontrolle, so dass ein abwechslungsreiches Lehrkonzept entstanden ist. Hierdurch ist es in der Allgemeinmedizin, auch in Coronazeiten, möglich, die Studierenden mittels moderner Medien digital in die Hausarztpraxis zu bringen und ihnen allgemeinmedizinisches Wissen und Handeln praxisnah zu vermitteln.

Die Preisträger bei ihren strategischen Lehrplanungen in Beilngries

3.3. Gesundheitsökonomie – Neues Zusatzangebot kommt bei den Studierenden gut an

Unser Lehrkoordinator Bernhard Riedl ist neben dem Wahlfach Allgemeinmedizin auch für die Querschnittsvorlesung Gesundheitsökonomie verantwortlich. Seit Jahren stellt er im Rahmen der Vorlesung die Themen Krankenhausökonomie, Ökonomie der niedergelassenen Ärzte sowie das System der deutschen Krankenversicherung ebenso dar wie auch die einzelnen Gesundheitssysteme im internationalen Vergleich dar. Für das Fach stehen leider viel zu wenige Stunden zur Verfügung und so hat sich Bernhard Riedl ein Zusatzangebot ausgedacht, um das immer sehr gut evaluierte Fach noch attraktiver zu gestalten.

Für einzelne extra Stunden außerhalb des normalen Vorlesungsplans hat er ausgewiesene Experten gewinnen können, die den Studierenden im Rahmen von „Experteninterviews“ zu den Themen Gesundheitssystemvergleich, Krankenhaus und Krankenkassen Rede und Antwort stehen. So sind unser Prof. Aktürk (sh. Vorstellung vorne) und der Lehrbeauftragte Peter Wapler für die Darstellung der Gesundheitssysteme in der Türkei und Norwegen ebenso dabei wie die kaufmännische Direktorin des Klinikums Frau Dr. Frank (Krankenhaus). Auch die Direktorin der AOK, Frau Dr. Stippler hat Ihre Teilnahme zum Thema Krankenkassen sofort zugesagt.

Das Zusatzangebot kam bei den Studierenden sehr gut an, die Studierenden „löchernten“ unsere Experten und in der Evaluation wurde das Zusatzangebot extra positiv bewertet. So konnte das im ersten Eindruck trockene aber sehr wichtige Fach noch spannender werden.

3.4. BeLA– Beste Landpartie Allgemeinmedizin

„Überdrehter Linksschenkelblock... Tachykardie mit schmalen Kammerkomplex.... Torsade de Pointes-Tachykardie...“ Diese und viele andere, mitunter komplizierte und knifflige EKG Veränderungen werden im BeLA-EKG-Kurs von Dr. Verena Kantenwein immer wieder mit viel Freude und einer gewissen „Leichtigkeit“ vermittelt. Die Kurse der Kardiologin und Oberärztin am Deutschen Herzzentrum finden jedes Semester exklusiv für unsere Studentinnen und Studenten im BeLA Programm statt. Frau Kantenweins Kurse wurden wegen der hervorragenden Didaktik sogar mit einem Lehrpreis ausgezeichnet. So macht EKG Lernen definitiv Spaß...

Definitiv viel Spaß haben alle, Studierende und Dozenten, die beim Projekt „Beste Landpartie Allgemeinmedizin“ dabei sind, nach wie vor!

In den letzten dreieinhalb Jahren haben wir zahlreiche Seminare zu den wichtigsten Beratungsanlässen in der Hausarztpraxis abgehalten und viele praktische Kurse veranstaltet. Wir begleiten die Studierenden als Lehrer und Mentoren durch ihre Zeit an der Uni und im Praktischen Jahr in unseren Ausbildungsregionen in Dillingen, Mühldorf, Eichstätt und Kösching. Einige unserer Studierenden, die schon beim Start 2018 ins Programm aufgenommen wurden, haben bereits erfolgreich ihre Examina bestanden, sind zu jungen Kolleginnen und Kollegen geworden. Sie sind bereits auf bestem Weg eines Tages ihre eigene Hausarztpraxis zu gründen. Die Unterstützung durch BeLA endet jedoch nicht mit dem Studium und so begleiten wir die jungen Ärztinnen und Ärzte in den BeLA Regionen auch nach dem Studium und bieten z.B. spezielle Seminare zu den Themen „Weiterbildung“, „Praxisgründung“ und „Praxismanagement“.

Seit gut einem Jahr betreuen wir außerdem die ersten Landarztquote-Studierenden im sogenannten BeLA-Vorklinik-Programm mit speziellen Kursen, die dem Wissenstand eines Vorklinik-Studierenden gerecht werden



Prof. A. Schneider und Tom Brandhuber im Regieraum des SimulaTUM beim BeLA-Seminar, Studierende behandeln eine Schauspielpatientin (Video-Aufnahme)

und gleichzeitig starken Bezug zur Praxis und zur späteren Arbeit als Hausärztinnen und Hausärzte haben.

Bei allem Fleiß ist es uns jedoch wichtig, dass sich unter den BeLA Teilnehmenden eine gewisse Verbundenheit, ein Gemeinschaftsgefühl und Teamgeist entwickelt. Dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit bildet und verstärkt sich immer bei unseren Auftaktwochenenden. Gott sei Dank konnten wir heuer, im Juni 2021 nach einer „Corona-Pause“ im Jahr davor, mit großem Erfolg und tollem Feedback wieder ein Auftaktwochenende in Beilngries veranstalten! Wir haben in Beilngries fleißig gelernt und gearbeitet, und wir hatten wie immer, nicht nur im Hochseilgarten, alle zusammen, großen Spaß in und mit unserem BeLA- Programm.



BeLA-Auftakt-Wochenende: Im Hochseilgarten im Freizeitpark Altmühltal

Bei Interesse kann jede Lehrärztin/jeder Lehrarzt gerne bei den BeLA Seminaren schnuppern oder mich unterstützen.

Wir suchen immer Lehrärzte*Innen, die uns in der praxisorientierten Ausbildung bei BeLA unterstützen.

Bei Interesse kontaktieren Sie mich bitte über meine E-Mail tom.brandhuber@mri.tum.de.

Tom Brandhuber

3.5. Sind Sie schon Mitglied in DEGAM und Hausärzteverband?

Die DEGAM als unsere wissenschaftlichen Fachgesellschaft sowie der Hausärzteverband als berufspolitische Vertretung sind wichtige Säulen für unser Fach in der Außendarstellung. Beide Institutionen tragen zu einer besseren Wahrnehmung in Gesellschaft und Politik bei und können dabei unsere Interessen am besten vertreten, wenn Sie eine breite Mehrheit hinter sich haben.

Die **DEGAM** als unsere wissenschaftliche Fachgesellschaft bündelt die wissenschaftliche Kompetenz der allgemeinmedizinischen Lehrstühle und unterstützt auch unseren Nachwuchs:

Beispiele dafür sind:

- Kostenfreie Verfügbarkeit aller DEGAM Leitlinien
- DESAM Akademie (neuer Kurs ab 2021)
- Zeitschrift ZfA (sponsoringfrei) mit wissenschaftlichen Beiträgen
- kostenfreie Mitgliedschaft für Studierende

Weitere Infos unter: www.degam.de

Der **Hausärzteverband** vertritt unsere berufspolitischen Interessen und hat gerade in Bayern einen Organisationsgrad und damit auch eine dementsprechende Wahrnehmung. Er stellt ein umfangreiches Angebot der Unterstützung für unseren Nachwuchs sowohl finanziell als auch mit viel Informationsmaterial zur Verfügung.

Beispiele:

- Finanzielle Unterstützung bei Blockpraktikum, PJ und Famulatur
- Leitfaden für angehende Hausärztinnen und Hausärzte/Leitfaden kompakt Bayern des HÄV
- Kostenfreie Mitgliedschaft für unseren Nachwuchs

Weitere Infos unter: www.bhaev.de

Dies sind nur einige Unterstützungsangebote, die auch im Interesse unseres Nachwuchses eine Mitgliedschaft sinnvoll machen. Motivieren Sie auch unsere Studenten dazu.

4. Neues aus der Forschung

4.1. Unsere heißesten Studienergebnisse

Covid-19-Studien aus dem Institut unter Mitwirkung der Lehr- und Forschungspraxen

Seit dem Sommer 2020 konnten wir mit Ihrer großartigen Unterstützung mehrere Corona-Forschungsprojekte durchführen. Hier eine Kurzzusammenfassung der Ergebnisse:

Inwieweit können Symptome und Anamnese vorhersagen, ob eine COVID-19-Infektion vorliegt? Für diese Studie füllten in 19 Praxen 1142 PatientInnen, die einen PCR-Test erhielten, einen Fragebogen zu Symptomen und Anamnese aus. Mehrere Kombinationen von Symptomen und Kontakthistorie hatten eine hohe diagnostische Aussagekraft. So hatten z.B. Patient*innen, die weder Symptome noch Kontakt mit einer infizierten Person hatten und auch nicht in einem Risikogebiet waren, in keinem einzigen Fall ein positives Testergebnis.

Evaluation des bayerischen Versorgungsarztansatzes/Lehren für die Zukunft. Als einziges Bundesland hatte Bayern im Frühjahr 2020 im Rahmen des Katastrophenfalles Versorgungsärzt*innen berufen. In einem Evaluationsprojekt wurden diese VersorgungsärztInnen ebenso befragt wie die LehrärztInnen der TUM. Insgesamt wurde der Versorgungsarztansatz eher positiv bewertet. Auf Basis der erfassten Erfahrungen wurden Empfehlungen an die Politik formuliert. Besonders wichtig erscheint ein stärkerer Einbezug von HausärztInnen in die Aktualisierung von Pandemie- und Katastrophenplänen, in Krisenstäbe und in Entscheidungen, die sich unmittelbar auf die ambulante Versorgung auswirken.

Impfbereitschaft und Migrationshintergrund. Im Februar 2021 wurden in 6 Münchener Hausarztpraxen mit türkischsprachigen HausärztInnen insgesamt 420 PatientInnen zu ihrem Wissen und ihrer Haltung zu COVID-19 sowie zur Impfbereitschaft befragt. Wichtigstes Ergebnis: Zum damaligen Zeitpunkt gaben 77% der PatientInnen ohne Migrationshintergrund an, sich impfen lassen zu wollen: Unter den PatientInnen mit Migrationshintergrund lag dieser Anteil bei nur 42%.

Die Vielfalt der Meinungen unter den LehrärztInnen zu COVID-19 nach der ersten Welle. Im Sommer 2020 hatten wir alle LehrärztInnen zu ihren Einschätzungen zur Pandemie befragt. Die Auswertung ergab vier Meinungsmuster: 8% der Antwortenden hielten zum damaligen Zeitpunkt (!) die Gefahr für überschätzt und die Maßnahmen für überzogen, 24% unterstützen die Maßnahmen voll und ganz, bei 54% war eine Abwägung von Vorteilen und Nachteilen der Maßnahmen stark ausgeprägt und bei 14% spielten persönliche Befürchtungen und Ängste eine besonders große Rolle.

Befragung zur Regressgefahr bei HausärztInnen und OrthopädInnen

Unter der Federführung von Bernhard Riedl wurden im Rahmen einer Doktorarbeit bundesweit HausärztInnen und Hausärzt*innen zu den Auswirkungen der Regressgefahr befragt. 47% der Hausärzt*innen und 55% der Orthopäd*innen gaben an, dass sie die Regressgefahr im Praxisalltag stark oder sehr stark beschäftige, 37 bzw. 47%, dass ihr ärztliches Handeln dadurch stark bzw. sehr stark beeinflusst werde. 72% der Hausärzt*innen und 59% der Orthopäd*innen wurden mindestens einmal in Regress genommen, 36 bzw. 19% bereits häufiger als dreimal.

Bedeutung der hausärztlichen Koordination von Versorgung

In einer ganzen Reihe von Analysen haben wir gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns die Bedeutung der hausärztlichen Koordination von Versorgung untersucht. Hierbei haben wir festgestellt, dass noch zu Zeiten der Praxisgebühr knapp 50% der Patient*innen nur mit Überweisung zum Spezialisten gegangen sind (was sowieso schon erstaunlich wenig war). Nach Abschaffung der Praxisgebühr im Jahr 2012 gingen im Jahr 2016 nur noch 15,5% der Patienten mit Überweisung zum Spezialisten. Bei den unkoordinierten Patient-

ten stieg insbesondere der Anteil an chronisch kranken Patient*innen und Patient*innen mit psychosomatischen Erkrankungen. Dass unkoordinierte Versorgung den Patient*innen zum Nachteil gereichen könnte, liegt auf der Hand. So konnten wir zum Beispiel nachweisen, dass Patienten mit funktionellen Erkrankungen, wie z.B. Reizdarmsyndrom oder Spannungskopfschmerz, häufiger CT, MRT, Röntgenuntersuchungen und ambulante chirurgische Interventionen erhalten – hausärztliche koordinierte Patient*innen aber in einem geringeren Ausmaß. Natürlich möchte niemand mehr die Praxisgebühr zurück. Aber es gäbe noch viele andere Möglichkeiten einer hausarztbasierten Versorgung... Die Ergebnisse sind kürzlich zusammenfassend in der Zeitschrift für Allgemeinmedizin bzw. im Deutschen Ärzteblatt erschienen.

Eine vollständige Liste der Publikationen mit links zu Abstracts und Volltexten finden Sie unter <https://www.am.med.tum.de/> unter Forschung/Publikationenn. PDFs von veröffentlichten Arbeiten und Präsentationen können über klaus.linde@mri.tum.de angefordert werden.

Am 24.11.2021 haben wir zum ersten Mal eine Vorstellung aktueller Studienergebnisse per Zoom exklusiv für Lehr- und Forschungspraxen angeboten. Dies soll in Zukunft regelmäßig erfolgen.

4.2. Unsere neuesten Forschungsprojekte

4.2.1. DFG-Graduiertenkolleg POKAL

Hausärzt*innen kommt in der Versorgung von Patienten mit Depression eine zentrale Rolle zu, da sie oft die Erstdiagnose stellen und federführend behandeln. Allerdings können körperliche Erkrankungen die Diagnostik einer Depression und die Auswahl geeigneter Therapien erschweren.

Das allgemeinmedizinische Graduiertenkolleg „Prädiktoren und Klinische Ergebnisse bei depressiven Erkrankungen in der hausärztlichen Versorgung (POKAL, DFG-GRK 2621)“ entwickelt daher für die Primärversorgung neue Diagnostik- und Behandlungsansätze sowie Implementierungshilfen. Das besondere an dem Projekt ist die Kooperation zwischen LMU und TUM über zahlreiche Fachdisziplinen hinweg: Neun Kollegen aus der Allgemeinmedizin, Psychiatrie, Psychosomatik, Psychologie, Public Health und Informatik von LMU und TU München (Sprecher: Jochen Gensichen / Ko-Sprecher: Antonius Schneider) werden in den kommenden vier-einhalb Jahren ca. 20 Doktoranden in diesem Forschungsfeld begleiten. Die DFG stellt dafür ca. 5 Millionen Euro zur Verfügung.

Damit ist uns wirklich ein Paukenschlag für die allgemeinmedizinische Forschung gelungen. Ein DFG-Graduiertenkolleg Allgemeinmedizin gab es noch nie! Bereits jetzt haben wir zahlreiche Promovendinnen. Schwerpunkte am TUM-Institut sind „Diagnostik von Depressionen unter Anwendung hausärztlicher Heuristiken“, „Bedeutung von Depressivität und Persönlichkeitsakzentuierung bei Somatoformen Störungen“ und „Entwicklung von hausärztlichen Interventionen und Patientenschulungen bei Depressionen“. Natürlich sind wir wie immer auf der Suche nach interessierten Kolleginnen und Kollegen, die gerne bei diesem Großprojekt mithelfen möchten. Schreiben Sie uns, wenn Sie mitmachen möchten!

4.2.2. Vormittag der forschenden Allgemeinmedizin am 26.3.22

International ist eine Beteiligung von Patientinnen und Patienten bei der Entwicklung von Forschungsprojekten bereits seit vielen Jahren üblich – bekannt unter dem Schlagwort „Patient and Public Involvement“. Auch bei uns in Deutschland hat diese Bewegung nun Fuß gefasst, um Forschung patientenrelevanter zu gestalten. Aufgrund unser zahlreichen Forschungsaktivitäten in BayFoNet und im Graduiertenkolleg POKAL veranstalten wir am 26.3.22 von 09:00 bis 13:00 einen Vormittag der forschenden Allgemeinmedizin (VfA). Sie sind herzlich eingeladen – und wir würden uns sehr freuen, wenn jede/r Hausärzt*in einen Patient*in mitbringt, um gemeinsam mit uns Forschungsprojekte zu entwickeln und diskutieren. Ausführliche Informationen hierzu erhalten Sie im Februar 2022 per Email.

4.3. DEGAM-Kongress 2021 in Lübeck



Der improvisierte Kongress-Dinnerabend unter freiem Himmel

Der 55. Kongress für Allgemeinmedizin und Familienmedizin fand vom 16. bis 18. September in Lübeck statt. Der Kongress war in vielerlei Hinsicht eine besondere Jahrestagung – nicht nur aufgrund seines sehr aktuellen Schwerpunkts „Digitalisierung“, sondern auch, weil erstmals nach langer Zeit ein Präsenztreffen mit immerhin gut 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern möglich war. Und auch online konnten zahlreiche Interessierte an den Vorträgen teilnehmen. Das Institut war mit Prof. Antonius Schneider, Prof. Klaus Linde, PD Dr. Alexander Hapfelmeier, Dr. Christina Kellerer, Dr. Zekeriya Aktürk und Michaela Olm in starker Besetzung vor Ort vertreten. Von ihnen wurden aktuelle Forschungsergebnisse des Instituts zu Themen, wie „SARS-CoV-2-Infektionen und kardiovaskuläre oder pulmonale Komplikationen in der ambulanten Versorgung“, „Wie schätzten bayerische Hausarzt*innen die Gefährlichkeit von COVID-19 und die Angemessenheit der Maßnahmen im Frühsommer 2020 ein?“, „COVID-19-Impfverweigerung bei Menschen mit Migrationshintergrund“, „Einbindung von medizinischen Fachangestellten in die Koordination von Studien in der Hausarztpraxis“, „COVID-19-Diagnostik in der Primärversorgung - Eine klinische Entscheidungsregel basierend auf selbstberichteten Symptomen und Kontakthistorie“, „Bewertung des bayerischen Versorgungssystems in der frühen Corona-Phase 2020“ oder „Professionalisierung und Burnout in der Weiterbildung Allgemeinmedizin“, präsentiert.

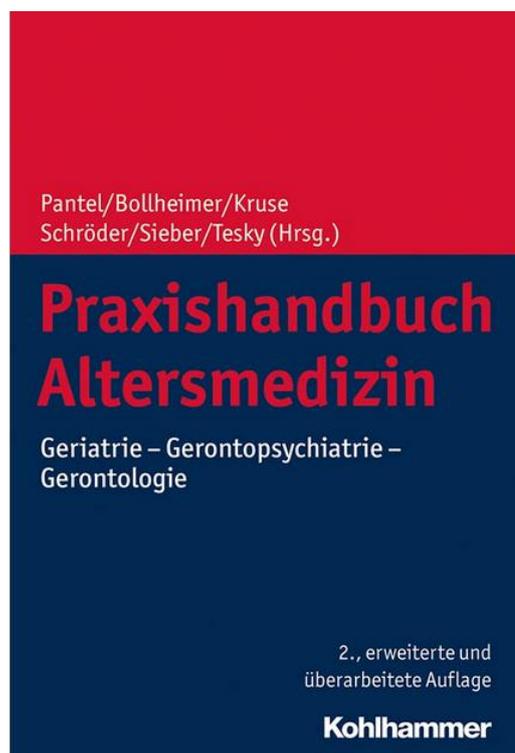
Ein echtes Highlight war der improvisierte Dinnerabend. Aufgrund der Corona-Maßnahmen war eine Feier im geschlossenen Raum nicht möglich. Kurzum wurde der Dinnerabend im Zelt mit Beistelltischen verbracht, eine tolle Band spielte auf und wir verbrachten einen launigen Abend bei guter Musik unter freiem Himmel. Das könnte man öfters machen...

5. Zu guter Letzt...

5.1. Wussten Sie schon...

...dass unser langjähriger Lehrbeauftragter Dr. med. Peter Landendörfer erneut als Autor in seinem Spezialgebiet der Geriatrie aktiv war. In dem Praxishandbuch Altersmedizin hat er das Kapitel „Allgemeinmedizin – der alte Mensch beim Hausarzt“ übernommen und sämtliche wichtigen Themen der hausärztlichen Betreuung unserer alten Menschen darin abgehandelt. „Der Hausarzt als Manager der Polymedikation“ oder „Der Hausarzt als Lotse im geriatrischen Verbund“ sowie „Der Hausarzt als Begleiter seiner alten sterbenden Patienten“ sind nur einige Abschnitte, in denen er das Besondere der hausärztlichen Aufgaben im Rahmen der Versorgung geriatrischer Patienten herausstellt. In dem Praxishandbuch werden neben den syndromspezifischen Behandlungen besonders die altersmedizinischen Aspekte ausgewählter Fachgebiete dargestellt und hier steht die Allgemeinmedizin mit unserem Peter Landendörfer an erster Stelle!

Wenn es Ihr Interesse geweckt hat, bleibt nur ein kleiner Wermutstropfen. Das Werk ist nicht ganz billig (149 €), doch es lohnt sich auf jeden Fall!



5.2. Stundenzahl für das Blockpraktikum Allgemeinmedizin in der Praxis

Nachdem immer wieder Anfragen zur Anzahl der zu leistenden Stunden in einer Lehrpraxis zum Blockpraktikum gestellt werden möchten wir hiermit nochmals festhalten, dass durchschnittlich mindestens 6 Stunden pro Tag in der Praxis absolviert werden müssen.

Ein Tag in der ersten Woche entfällt auf das Seminar „Einleitung ins Blockpraktikum“ und auf die Bearbeitung der virtuellen Fälle „Allgemeinmedizin“ der vhb (virtuelle hochschule bayern). Das heißt, in der ersten Woche sind mindestens 24 Stunden zu leisten, in der zweiten Woche mindestens 30 Stunden.

Anschließend schicken Sie uns bitte den ausgefüllten Benotungsbogen ans Institut oder senden ihn per Fax an 089-61 46 58 9-15.

5.3. Rechnungsstellung für das Blockpraktikum

Die Rechnungsstellung für das absolvierte Blockpraktikum sollte möglichst sofort im Anschluss mit Angabe der jeweiligen Studentin/des jeweiligen Studenten und des Zeitraums für das BP erfolgen.

Die Rechnung muss aus haushaltstechnischen Gründen **unbedingt** folgende Anschrift enthalten:

**Klinikum r. d. Isar der TUM
Fakultät f. Medizin, Prof. Dr. med. P. Berberat
Ismaninger Str. 22
81675 München**

Um eine schnellere Bearbeitung der Rechnungen gewährleisten zu können, beschriften Sie den Umschlag bitte mit unserer Institutsadresse oder senden Sie uns die Rechnung ebenfalls per Fax an 089-61 46 58 9-15.

Bei uns im Institut muss zuerst die Rechnungsprüfung und Kontierung erfolgen und anschließend können wir sie erst an die Buchhaltung des Klinikums zur Auszahlung weiterleiten.

Wenn Sie **Anregungen oder Fragen für die nächste Lehrpraxis** haben (voraussichtlich Dezember 2022), senden Sie uns bitte eine E-Mail (jana.fritscher@mri.tum.de) oder rufen Sie uns an (Tel: 089/ 614 65 89 13)!

Impressum

Die Lehrpraxis erscheint einmal jährlich.

Postanschrift:

Klinikum rechts der Isar der TU München
Institut für Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung
Orleansstraße 47, 81667 München
Tel. 089 614 65 89 13
Fax. 089 614 65 89 15
E-Mail: allgemeinmedizin@mri.tum.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Univ.-Prof. Dr. med. Antonius Schneider
Dr. med. Bernhard Riedl